

Plädoyer für eine politische Lösung

Türkische Intellektuelle über „Die kurdische Frage“

Frankfurter Rundschau, 08.05.1995

Von Sigbert Rützel

Es gehört schon Zivilcourage dazu, sich im heutigen politischen Klima der Türkei über die kurdische Frage kritisch und kontrovers zur herrschenden Meinung zu äußern. Sehr schnell nämlich ist die Justiz mit einer Anklage wegen sogenannter „separatistischer Propaganda“ bei der Hand, und die wird mit mehreren Jahren Gefängnis bestraft. 28 im Ausland lebende türkische Schriftsteller, Journalisten und Künstler haben jetzt Kritik und Vorschläge formuliert, um in dem blutigen Konflikt zwischen türkischen Sicherheitskräften und der PKK, der immer schärfer wird, nicht allein Militärs und Politikern das Wort zu überlassen.

Ungeachtet ihrer zum Teil sehr unterschiedlichen Positionen haben die Autoren, zu denen auch der in Deutschland bekannte Fakir Baykurt gehört, eine gemeinsame Überzeugung: Die kurdische Frage erfordert eine politische Lösung unter Berücksichtigung der kulturellen Eigenheiten der Kurden. Die bisher von

der Regierung und den Generälen verfolgte Linie der militärischen Vernichtung jeder kurdischen Opposition kann für das ganze Land nur fatale Folgen haben.

Ungeschminkt benennen die Autoren die menschlichen, politischen und ökonomischen Folgen der bisherigen Kurdenpolitik. Sie kritisieren die schweren Verstöße gegen die Menschenrechte, die gnadenlose Unterdrückung der Meinungsfreiheit, die weitreichende allgemeine Propaganda, die bis vor kurzem sogar die Existenz einer eigenständigen kurdischen Sprache ableugnete und die gigantische Verschwendung von Geldern für die zur Zeit betriebene militärische Scheinlösung der kurdischen Frage, während gleichzeitig Sozial- und Bildungswesen dieses Geld bitter nötig hätten.

Sie weisen aber auch darauf hin, daß in einer solchen Situation niemand nur die Rolle des Beobachters einnehmen darf, und formulieren deswegen Vorschläge, wie eine zivile, konstruktive Lösung aussehen könnte.

Politische Essays, bittere Polemiken, poetische Texte, Gedanken zu einer neuen

Verfassung, die unterschiedlichen Textarten deuten die Vielfalt der Ansätze an, die verfolgt werden, um „eine demokratische Türkei, in der alle Völker gleichberechtigt sind, ihre nationale Identität gleichberechtigt weiterentwickeln können, völlige Gedankenfreiheit herrscht, Individualität erkennbar wird und schöpferisches Handeln allen heilig ist“ (Ömer Polat), zu entwickeln.

Für die innertürkische Diskussion ein wichtiges Buch, das hoffentlich dazu beiträgt, die Denkverbote zu überwinden; für deutsche Leser eine Hilfe, über die Medieninformation hinaus zu einem differenzierteren Bild zu kommen. Für alle im interkulturellen Bildungsbereich Tätigen eine empfehlenswerte Orientierungshilfe in der Diskussion über diesen bitteren Konflikt.

Türkisch-Kurdische Freundschaftsinitiative (Hrsg.): Die kurdische Frage. Schriftsteller und Künstler aus der Türkei nehmen Stellung. Aus dem Türkischen von Hartwig Man. Ortadoğu Verlag, Oberhausen 1994, 219 Seiten, 20 DM.